



*Daniel Hope*

---

DANIEL HOPE

VIOLINE UND LEITUNG

VIOLINO E DIREZIONE

ZÜRCHER  
KAMMER-  
ORCHESTER

---

17.09.2024



**südtirol festival**

merano . meran

Main sponsors:

**alperia**

**STIFTUNG SPARKASSE**  
FONDAZIONE SPARKASSE CASSA DI RISPARMIO



Event sponsors:

**durst**

**DrSchär**  
Innovating special nutrition.

**FINSTRAL**



**Torggler**

Official partners:

REGIONE AUTONOMA TRENINO-ALTO ADIGE  
AUTONOME REGION TRENINO-SÜDTIROL

AUTONOME PROVINZ BOZEN SÜDTIROL  
  
PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO ALTO ADIGE

MIT UNTERSTÜTZUNG, CON IL SOSTEGNO  
  
STADTGEMEINDE MERAN  
COMUNE DI MERANO

MARKTGEMEINDE  
COMUNE DI LANA

Gemeinde SCHEINNA  
Comune di SCENA

**merano**

In Kooperation mit  
In cooperazione con

**unibz**



Das vorliegende Programmheft wurde im Rahmen eines Kooperationsprojektes zwischen der *Freien Universität* Bozen (Ausbildung zum Magister der Musikologie - Fakultät für Bildungswissenschaften) und dem *südtirol festival meran* vom Studenten Sebastiano de Salvo (akademischer Tutor Prof.in Giulia Gabrielli) erarbeitet. Die vorliegende Druckfassung gibt es auch als multimediales Konzertprogramm, bei dem es verschiedene Videolinks zur Musik, zu den Partituren sowie zu Konzertmitschnitten und Interviews der ausführenden Künstler gibt.



Questo libretto di sala è stato realizzato nell'ambito di un progetto di collaborazione tra la *Libera Università* di Bolzano (Corso di laurea magistrale in Musicologia - Facoltà di Scienze dell'educazione) ed il *südtirol festival merano*. La stesura è a cura dello studente Sebastiano de Salvo (tutor accademico Prof.ssa Giulia Gabrielli). Questa versione stampata è disponibile anche come programma di concerto multimediale con vari link video che fanno riferimento alla musica, alle partiture, a registrazioni di concerti e interviste con gli artisti.





© Harald Hofmann



---

DANIEL HOPE  
VIOLINE UND LEITUNG  
VIOLINO E DIREZIONE

---

ZÜRCHER  
KAMMER-  
ORCHESTER

---

17.09.2024

KURSAAL

⌚ 20.30

presented by

**Torggler**

CHRISTOPH WILLIBALD GLUCK (1714-1787)  
**Tanz der Furien-La danza delle furie** (Orphée et Eurydice)

ANONYMOUS (1400)  
**Lamento di Tristano**

GEORG FRIEDRICH HÄNDEL (1685-1759)  
**Rigaudon**  
(Wassermusik-Musica sull'acqua HWV 384)

EVARISTO FELICE DALL'ABACO (1675-1743)  
**Concerto Grosso in D-Dur-re maggiore-D major op. 5/6**

NICOLA CONFORTO (1718-1793)  
**Fandango**

WOLFGANG AMADEUS MOZART (1756-1791)  
**Rondo KV 269**

FRANZ SCHUBERT (1797-1828)  
**Deutsche Tänze D 90**

GEORGES BIZET (1838-1875)  
**Farandole** (Suite L'Arlesienne no. 2)

BÉLA BARTÓK (1881-1945)  
**Rumänische Volkstänze-Danze popolari rumene Sz 68**

ERWIN SCHULHOFF (1894-1942)  
**Alla Tarantella**

---

TRADITIONAL  
**Odessa Bulgar**

FLORENCE PRICE (1887-1953)  
**Ticklin' Toes**

WOJCIECH KILAR (1932-2013)  
**Orawa**

PETER TCHAIKOVSKY (1840-1893)  
**Pas de Deux** (arr. Paul Bateman)

JACQUES OFFENBACH (1819-1880)  
**Can Can** (arr. Paul Bateman)

CAMILLE SAINT-SAËNS (1835-1921)  
**Danse macabre op. 40** (arr. Paul Bateman)

SERGEJ PROKOFIEV (1891-1953)  
**Tanz der Ritter-Danza dei cavalieri**

ASTOR PIAZZOLLA (1921-1992)  
**Escualo**



1945 durch Edmond de Stoutz gegründet, zählt das **Zürcher Kammerorchester** heute zu den führenden Klangkörpern seiner Art. Unter der Leitung seines Gründers und der späteren Chefdirigenten Howard Griffiths und Muhai Tang erlangte das Ensemble internationale Anerkennung. Unter dem weltweit angesehenen Principal Conductor Sir Roger Norrington (2011 bis 2015) konnte das Zürcher Kammerorchester seine hervorragende Reputation nachhaltig festigen. 2017 wurde das Orchester für zwei CD-Produktionen mit dem ECHO Klassik in der Kategorie *Klassik ohne Grenzen* ausgezeichnet. Seit der Saison 2016/17 leitet Daniel Hope das Orchester als Musikdirektor. Das Repertoire des Orchesters ist vielseitig und reicht vom Barock über die Klassik und die Romantik bis in die Gegenwart. Das Orchester zeichnet sich auch durch die Zusammenarbeit mit Musikerinnen und Musikern aus anderen Bereichen wie Jazz, Volksmusik und Unterhaltungsmusik aus. Konzerte für Familien, die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie die Förderung junger Instrumentalisten sind dem Zürcher Kammerorchester ebenso wichtig wie die enge und kontinuierliche Zusammenarbeit mit weltbekannten Solisten.

Der Geiger **Daniel Hope** ist seit mehr als 25 Jahren als Solist auf den Bühnen der Welt unterwegs. Der Gewinner des *Europäischen Kulturpreises* 2015 ist für seine musikalische Kreativität und für sein Engagement für humanitäre Zwecke weltweit bekannt. Seit Beginn der Saison 2016/17 ist Daniel Hope Musikdirektor des Zürcher Kammerorchesters. Daniel Hope war Schüler des Geigen-Pädagogen Zakhar Bron und von Yehudi Menuhin, der ihn auch nach seinem Studienabschluss 1996 unterstützte. Von 2002 bis 2008 war er jüngstes Mitglied des legendären Beaux Arts Trios. Für seine mehr als 25 CD-Aufnahmen erhielt er Auszeichnungen wie den *Deutschen Schallplattenpreis*, den französischen *Diapason d'Or*, den *Edison Classical Award*, den belgischen *Prix Caecilia*, sieben *ECHO-Klassik-Preise* und zahlreiche *Grammy*-Nominierungen. Die DG-Veröffentlichung von Max Richters Vivaldi Recomposed, die es auf Platz 1 der Klassik-Charts in 22 Ländern schaffte, gehört mit über 140.000 verkauften Exemplaren zu einer der meistverkauften CDs eines klassischen Künstlers. Ab der Saison 2018/19 wird er als Music Director des New Century Chamber Orchestra

San Francisco [VIDEOLINK](#) mehrere Projekte pro Saison mit dem Orchester von der Geige aus leiten. 2017 wurde ihm die neu geschaffene Position des Künstlerischen Leiters der Frauenkirche in Dresden übertragen. Daniel Hope lebt mit seiner Familie in Berlin.

#### DANCE!

Der Tanz zieht sich wie ein roter Faden durch die gesamte Geschichte der Menschheit und die frühesten bekannten Darstellungen von Tänzern sind über zehntausend Jahre alt. Doch ohne Frage spiegeln sie eine noch viel ältere Ausdrucksform wider, die dazu diente, Beziehungen innerhalb eines Stammes zu stärken oder von der Angst ums Überleben abzulenken, indem man in Kontakt mit dem Übernatürlichen trat, mitunter auch mithilfe von halluzinogenen Substanzen. Der Tanz spielt eine Rolle in den antiken Mythen der Inder, Ägypter und Griechen, in den ekstatischen Ritualen der Sufi-Mystiker oder den Labyrinthtänzen mittelalterlicher Mönche in den großen Kathedralen Europas, ganz zu schweigen von den bis heute lebendigen Traditionen der Volkstänze. Daniel Hopes Programm *Dance!* ist eine magische Reise durch die Geschichte und zeigt, wie sich westliche Musiker über sieben Jahrhunderte hinweg in ihren Werken vom Tanz inspirieren ließen. Hope ergänzt dieses Tanz-Programm mit persönlichen Lieblingsstücken, darunter Saint-Saens' teuflisch schöne *Danse macabre* [VIDEOLINK](#) oder Erwin Schulhoffs *Alla Tarantella* [VIDEOLINK](#) das letzte seiner *Fünf Stücke für Streichquartett* von 1923.

Seine umfangreiche Recherche führte Hope bis zu den allerersten Ursprüngen der Tanzmusik – ein faszinierendes Thema, das in der praktischen Ausführung jedoch auf hochspekulative Rekonstruktionen angewiesen ist. Darum entschied er sich, sein Programm auf das solidere musikalische Fundament des *Lamento di Tristano* [VIDEOLINK](#) zu stellen. Überliefert ist dieses Werk in einer der frühesten erhaltenen europäischen Handschriften mit Tanzmusik, aufgezeichnet im 14. Jahrhundert in der Toskana, und es besteht aus einer *Istampitta* - einer Art Saltarello oder „kleinem Sprung“ und einer Rota, also einem „Rad“ oder Rundtanz. Im Konzert erklingt auch ein Fandango aus Nicola Confortos *Serenata L'Endimione*, uraufgeführt 1763 in der Residenz des

österreichischen Botschafters in Madrid. Der Fandango ist möglicherweise maurischen Ursprungs und war zu Beginn des 18. Jahrhunderts ein schwungvoller Paartanz im Dreiertakt. Die Spanier nahmen ihn mit in ihre Kolonien auf der anderen Seite des Atlantiks, wo einheimische Musiker, darunter auch versklavte Afrikaner, ihm ein eigenes Gepräge gaben und in dieser Form kehrte der Tanz schließlich nach Europa zurück. Tanzmusik, ob sie nun von Handelsreisenden, Wandermusikern oder im Kreis verfolgter Gemeinschaften gepflegt wurde, hat sich nie für Ländergrenzen interessiert. So stammt etwa die traditionelle Melodie des *Odessa Bulgar* [VIDEOLINK](#) aus der Ukraine und enthält Anklänge an die *bulgareasca* aus Bessarabien, dem heutigen Moldawien. Die Melodie fand Eingang ins Klezmerrepertoire, das seinerseits in den *freylekhs* wurzelt, wie man im Jiddischen jene mitreißenden Lied- und Tanzmelodien (*nigunim*) nennt, die typisch für den Chassidismus sind. Einen anderen Weg der Überlieferung nahmen die rumänischen Volkstänze [VIDEOLINK](#) die Béla Bartók zu Beginn des 20. Jahrhunderts in abgelegenen ungarischen Dörfern aufzeichnete. Die Serie von sechs Miniaturen beginnt mit einem *Jocul cu bâță* (Tanz mit dem Stabe) aus Siebenbürgen und enthält auch den hypnotischen *Pe loc* (Der Stampfer).

Folkloristische Anklänge finden sich auch in den traditionellen Tanzrhythmen aus der Hohen Tatra, die Wojciech Kilars *Orawa* [VIDEOLINK](#) durchziehen oder im zauberhaften *Ticklin' Toes*, dem letzten der *Three Little Negro Dances* [VIDEOLINK](#) von Florence Price. Und die ausgelassene Stimmung der Wiener Heurigenlokale belebt Schuberts *Deutsche Tänze* [VIDEOLINK](#) die er im November 1813 zusammen mit einer weiteren Sammlung von Menuetten und Trios an einem einzigen Tag niederschrieb. Selbst im *Rigaudon* [VIDEOLINK](#) aus Händels *Wassermusik* bleibt das Volkstümliche spürbar, wenn ein französischer Volkstanz der Unterhaltung eines aus Deutschland stammenden Königs von England dient.

Redaktion: Sebastiano de Salvo  
Student der Freien Universität Bozen, 2024

DGG: Andrew Stewart  
Übersetzung: Verena Sierig





Fondata nel 1945 da Edmond de Stoutz, la **Zürcher Kammerorchester** (Orchestra da Camera di Zurigo) è uno dei più importanti complessi del suo genere. Diretto inizialmente da de Stoutz e successivamente da Howard Griffiths e Muhai Tang, l'ensemble ha ottenuto vari riconoscimenti internazionali fino ad arrivare, sotto la guida del suo direttore principale Roger Norrington (dal 2011 al 2015), a consolidare definitivamente la propria fama. Nel 2017, la Zürcher Kammerorchester realizzò due incisioni che le valsero il premio ECHO nella categoria Musica classica senza frontiere. Dalla stagione 2016/17 Daniel Hope ha assunto la carica di Direttore musicale dell'Orchestra. Il repertorio è di ampio respiro e spazia dal Barocco al periodo classico e romantico, fino ai giorni nostri. L'orchestra si distingue anche per il suo lavoro con musicisti provenienti da altri campi come il jazz, la musica folk e l'intrattenimento popolare. I concerti per le famiglie, il lavoro di sensibilizzazione con i bambini e i giovani e l'incoraggiamento dei giovani strumentisti sono momenti di grande importanza per l'Orchestra da Camera di Zurigo, così come le strette e continue collaborazioni con solisti di fama mondiale.

Il violinista inglese **Daniel Hope** si esibisce in tutto il mondo da più di venticinque anni ed è famoso per la sua creatività musicale e il suo impegno in favore di progetti umanitari. Nel 2015 ha ricevuto l'European Cultural Prize for Music e, dalla stagione 2016/17, è direttore musicale della Zürcher Kammerorchester. Dopo essere stato allievo di Zakhar Bron e Yehudi Menuhin, che lo seguì anche dopo il termine degli studi nel 1996, dal 2002 al 2008 è stato il componente più giovane del leggendario Trio Beaux Arts. Per le sue numerose incisioni, più di venticinque finora, ha ottenuto diversi premi, come il Deutscher Schallplattenpreis, il Diapason d'or dell'anno in Francia,

l'Edison Classical Award, il premio Caecilia in Belgio, sette premi ECHO per la musica classica, e numerose candidature al premio Grammy. Il CD di Max Richter Vivaldi Recomposed, uscito con la Deutsche Grammophon, è salito in ben ventidue paesi al primo posto nella classifica delle incisioni di musica classica più vendute, con più di 140.000 esemplari acquistati. Dalla stagione 2018/19, in veste di direttore musicale della New Century Chamber Orchestra San Francisco [VIDEOLINK](#), in diversi eventi concertistici, dirige l'orchestra suonando nel contempo il violino. Nel 2017 gli è stata assegnata anche la nuova carica di direttore artistico della Frauenkirche di Dresda. Daniel Hope vive con la propria famiglia a Berlino.

#### **DANCE!**

La danza è un filo conduttore nella storia dell'umanità e le prime raffigurazioni conosciute di danzatori risalgono a oltre diecimila anni fa. Senza dubbio riflettono una forma di espressione ancora più antica che serviva a rafforzare le relazioni all'interno di una tribù o a ingannare la paura della morte entrando in contatto con il soprannaturale, talvolta con l'aiuto di sostanze allucinogene. La danza gioca un ruolo importante negli antichi miti degli Indiani, degli Egizi e dei Greci, nei rituali estatici dei mistici Sufi o nelle danze a labirinto dei monaci medievali nelle grandi cattedrali d'Europa, per non parlare delle tradizioni di danza popolare che sono ancora vive oggi. Il programma di Daniel Hope Dance! è un magico viaggio attraverso la storia e mostra come i musicisti occidentali si siano ispirati alla danza nelle loro opere nel corso di sette secoli. Nel concepire questo programma, Hope inserisce alcune delle sue danze preferite, tra cui la diabolica e bellissima Danse macabre di Saint-Saëns [VIDEOLINK](#) o Alla Tarantella di Erwin Schulhoff [VIDEOLINK](#) ultimo dei Cinque pezzi per quartetto d'archi del 1923.

Inizialmente, le ricerche condotte da Hope lo hanno portato alle primissime origini della musica da ballo, un argomento senz'altro affascinante, ma di cui non si hanno certezze storiche e quindi le ricostruzioni di come questi balli potessero avvenire sono frutto di ipotesi e supposizioni.

Il violinista ha quindi deciso di basare il suo programma sulla più solida e sicura base musicale, partendo dal Lamento di Tristano [VIDEOLINK](#). Quest'opera sopravvive in uno dei primi manoscritti europei di musica da ballo, redatti in Toscana nel XIV secolo, e consiste in una istampitta - una sorta di saltarello o "piccolo salto" - e in una rota, cioè una "ruota" o danza circolare. Il concerto comprende anche un fandango dalla serenata L'Endimione di Nicola Conforto, eseguita per la prima volta nel 1763 nella residenza dell'ambasciatore austriaco a Madrid. Il fandango è forse di origine moresca ed era una vivace danza di coppia in tempo ternario all'inizio del XVIII secolo. Gli spagnoli lo portarono con sé nelle loro colonie sull'altra sponda dell'Atlantico, dove i musicisti locali, compresi gli africani schiavizzati, diedero una nuova interpretazione a questo ballo che tornò quindi in Europa con un sapore diverso.

La musica da ballo, che fosse eseguita da venditori ambulanti, musicisti itineranti o tra le comunità perseguitate, non è mai stata interessata dai confini nazionali. La melodia tradizionale del Odessa Bulgar [VIDEOLINK](#) ad esempio, proviene dall'Ucraina e contiene echi della bulgareasca della Bessarabia, l'attuale Moldavia. La melodia ha trovato spazio nel repertorio klezmer, che da parte sua affonda le radici nei freylekh, come vengono chiamate in yiddish le melodie di canti e danze (nigunim) tipiche del chassidismo. Le danze popolari rumene [VIDEOLINK](#), che Béla Bartók registrò in remoti villaggi ungheresi all'inizio del XX secolo, hanno

seguito un percorso di trasmissione diverso. La serie di sei miniature inizia con una Jocul cu bâță (Danza con il bastone) proveniente dalla Transilvania e contiene anche l'ipnotico Pe loc (Il pestatore).

Echi folcloristici si ritrovano anche nei ritmi di danza tradizionali provenienti dalle montagne degli Alti Tatra che pervadono l'Orawa di Wojciech Kilar [VIDEOLINK](#) o nell'incantevole Ticklin' Toes, l'ultima delle Three Little Negro Dances di Florence Price [VIDEOLINK](#). Non mancano le atmosfere esuberanti delle osterie viennesi che trovano posto nelle Danze tedesche di Schubert [VIDEOLINK](#), che egli scrisse in un solo giorno nel novembre 1813, insieme ad un'altra raccolta di minuetti e trii. Anche nel Rigaudon dalla Water Music di Händel [VIDEOLINK](#), l'elemento folkloristico rimane palpabile anche quando una danza popolare francese serve a intrattenere un re d'Inghilterra nato in Germania.

*Redazione: Sebastiano de Salvo  
Studente della Libera Università di Bolzano, 2024*

DGG: Andrew Stewart  
Traduzione: Sebastiano de Salvo





next classic concert 19.09.2024

---

ORCHESTRA  
DELL'ACCADEMIA  
NAZIONALE  
DI SANTA CECILIA

---